

II. Umgang mit dem Bösen

1. Stufe. 1. Einstieg: „Das Böse bekämpfen“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Vielfältigkeit des Bösen erkennen und dagegen angehen ○ Umgang und Kampf gegen das Böse d.h. gegen jede Form von Unrecht: <ul style="list-style-type: none"> • im täglichen Leben • durch Hilfsorganisationen (Miteinander Teilen usw.) ○ Wie kann ich Böses bekämpfen und welchen Sinn hat dieser Kampf? 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Das Böse in den Medien ○ Verschiedene Arten des Bösen: <ul style="list-style-type: none"> • erfahrenes und begangenes • verschuldetes und unverschuldetes • offensichtliches und verdecktes • körperliches, seelisches und/oder gesellschafts-bedingtes ○ Situationen, in denen man gegen das Böse ankämpft 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gott bekämpft das Böse: <ul style="list-style-type: none"> • das Ausgangsereignis: die Befreiung aus der ägyptischen Gefangenschaft • die Eröffnungsrede in Nazareth (Lk 4,16–21) und ihre Verwirklichung (einige Heilungsgeschichten: Lk 4,38–43; 5,12–26) ○ Gott ist kein Richter oder Verfolger, aber ein Gott des Bundes, „<i>Gott mit uns</i>“, der uns einlädt, nach seinem Beispiel das Böse zu bekämpfen ○ Die christliche Bedeutung des Kampfes gegen das Böse liegt in der Auferstehung Jesu, dem Sieg über Leid und Tod 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Taufe als Eintauchen in Tod und Auferstehung Christi, Sieg des Lebens über die Mächte des Bösen und des Todes: <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Taufliturgie: die Absage an das Böse und die dazugehörigen Zeichen und Riten (Salbung, Handauflegung) als angebotene Kraft für den Kampf gegen das Böse • die Erneuerung dieser Bedeutung in der Osternacht ○ Die Bitte des „Vater unser“: „<i>Erlöse uns von dem Bösen</i>“. z.B: Klaus Vopel und Bernhard Wilde: „<i>49 Wege ins Vater unser</i>“, Kap.11 ○ Friedensgebete und -feiern 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Von Bibeltexten ausgehend (z.B.: Lk 10,29–37; Mt 25,31–46) konkrete Zeichen zur Bekämpfung des Bösen hervorheben ○ Zeugen von gestern und heute, die dem Aufruf Gottes zur Bekämpfung des Bösen gefolgt sind, haben ihre ganze Kraft eingesetzt, um am Aufbau einer menschlicheren Welt durch Gerechtigkeit und Solidarität beizutragen (z.B: Pater Damian, Greenpeace, ...)

1. Stufe. 2. Einstieg: „Jemandem Böses zufügen“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> ○ Jemandem Unrecht zufügen: <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Arten des Bösen • jeweilige Umstände • Reaktionen ○ Die Härte oder die Schwere des Bösen ○ Wie auf begangenes oder erfahrenes Unrecht reagieren? 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verschiedene Reaktionen: <ul style="list-style-type: none"> • Rache • Vergeltung (Auge um Auge) • Vergebung ○ In Situationen von Gewalt und Verletzung die Komponente der Autorität, die Rolle von Gesetzen und der Notwendigkeit der Justiz analysieren ○ Die menschliche Erfahrung der Vergebung: <ul style="list-style-type: none"> • Eröffnung eines scheinbar paradoxen Weges • kann man alles verzeihen? • das Erinnern: verzeihen heißt nicht vergessen, sondern den Gedanken an das begangene Unrecht verwandeln 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verfolgungen in der Bibel (Jer 10,17–20; 1Röm 19,1–8; Apg 7,55 – 8,3) ○ Die Haltung Jesu gegenüber Sündern: <ul style="list-style-type: none"> • Zorn, wenn jemand den Kleinen und Schwachen etwas antut (z.B.: Lk 11,37–53 und //) • Vergebung für alle, die ihn verletzen, bis hin zu seinem Gebet am Kreuz: „Vater, verzeih ihnen ...“ (Lk 23,34) ○ Das Paradox der Selbsthingabe Gottes (Mt 21,33–41) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verschiedene Formen der Vergebungsfeier ○ Die Bitte des „Vater unser“: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ (Bsp. Klaus Vopel „49 Wege ins Vater unser“, Kap.9) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vom Verlangen nach Rache (vgl. Gen 4,23) über die Vergeltung (Ex 21,23–25) bis zur grenzenlosen Vergebung (Mt 18,21–22). Bsp: Richard Rohr „Das entfesselte Buch“ ○ Die Barmherzigkeit (Lk 6,36) ○ Die Vergebung als Erneuerung der verletzten Beziehungen und der Beginn eines Lebens nach Gottes Willen (z.B.: Mt 18,23–35) ○ Einige Beispiele von Vergebungsmöglichkeiten ○ Märtyrer, gestern und heute

2. Stufe. 1. Einstieg: „JA zum Guten, NEIN zum Bösen“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> ○ Was ist gut und/oder böse: <ul style="list-style-type: none"> • für mich • für die anderen ○ Die Entscheidungsfreiheit des Menschen ○ „<i>Ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will</i>“ (Röm 7,18) Warum? 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verschiedene Einflüsse auf die Wahlmöglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> • die Rolle des Unbewussten • die psychologischen Eigenheiten jedes Menschen • die sozialen Umstände ○ Rolle und Bedeutung des Gewissens: <ul style="list-style-type: none"> • die Entwicklung des Gewissens • seine Rolle bei der Frage nach Verantwortung, Schuld oder Freiheit • das Gewissen lässt den Menschen zwischen Gut und Böse unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gottes „Ja“ zum Guten und „Nein“ zum Bösen: Segen und Fluch (z.B.: Dt 11,26–31) ○ In der Bibel wird das Volk Gottes vor die Wahl gestellt: Treue zum Bund oder Götzendienst (z.B.: 1Kön 18) ○ Die zwei Formen der Sünde (Götzendienst und soziale Ungerechtigkeit) als „Ja“ zum Bösen (z.B.: Ex 32; Am 5,21–27) ○ Jesus wurde oft vor die Wahl gestellt, zwischen Gut und Böse zu entscheiden: z.B.: die Versuchungen: Mt 4,1–11 und //; Jesu Sieg über die bösen Geister bei Heilungen und Exorzismen (Lk 4,41; 6,18; 7,21); die Leidensgeschichte (Lk 22,3); Ostern: das Gute bezwingt das Böse 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Das Bußsakrament als Feier (Sündenbekenntnis und die Barmherzigkeit Gottes); drei wichtige Momente: das Bekenntnis, die Freisprechung, die Versöhnungsgeste ○ Verschiedene Formen nicht sakramentaler Bußfeiern und -gebete ○ Die Liturgie der Fastenzeit als Zeit der Umkehr und der Vorbereitung auf das Osterfest ○ Gebete, die zur Gewissenserforschung einladen (z.B.: Ps 50) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Christliche Werte als „Ja“ zum Guten und „Nein“ zum Bösen: Antwort auf Gottes Einladung zu Gnade und Heil ○ Das Gewissen als Instanz, als „die Stimme, die den Menschen drängt, das Gute zu lieben und zu tun und das Böse zu meiden“ (Vatikan II, Gaudium et Spes, 16) ○ Einladung zur ständigen Umkehr vom „alten zum neuen Menschen“ (vgl. z.B. Kol 3,5–17)

2. Stufe. 2. Einstieg: „Der Tod: Schicksal oder Bestimmung?“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> ○ Der Tod ist wesentlicher Bestandteil unserer menschlichen Existenz. Er ist kein Zufall, sondern unsere Bestimmung ○ Der Tod bleibt ein Geheimnis ○ Welchen Sinn hat der Tod? 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Unterscheidung: Tod als Schicksal und Tod als Bestimmung ○ Die Todesarten und ihre Bedeutung: <ul style="list-style-type: none"> • freiwilliger (Selbstmord) und nicht gewollter Tod • der Tod des anderen und mein eigener Tod ○ Wie der Mensch dem Tod begegnet (persönlich und in der Gesellschaft): <ul style="list-style-type: none"> • Trauerarbeit • Riten rund um den Tod ○ Die Sicht des Todes anhand einiger Weisheiten, in Philosophien und Religionen ○ Das Thema des Todes in einigen literarischen und künstlerischen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gottes Bund mit dem Volk Israel gilt „für das Leben und den Tod“ (z.B.: Dt 30,15–20) ○ Das Volk Israel hat sich progressiv mit den Fragen nach Leben und Tod auseinandergesetzt: vom Glauben an einen Leben spendenden irdischen Gott bis zum Glauben an ein Leben nach dem Tod ○ Jesus wurde mit Leben und Tod konfrontiert: <ul style="list-style-type: none"> • in einem kulturellen Gefüge: in Darstellungen, Bildern (z.B.: Lk 16,19–31); er teilt mit den Pharisäern den Glauben an die Auferstehung am Ende der Zeiten und widerspricht dadurch den Sadduzäern (z.B.: Mk 12,18–27) • Jesus erweckt von den Toten (z.B.: Mk 5,21–43; Joh 11,1–44) • Jesus wählt einen gewaltsamen Tod, um seinen Auftrag zu erfüllen: durch die Treue zu seinem Auftrag wird sein Tod zum Zeichen des Heils ○ Die Auferstehung stellt die Logik des Todes auf den Kopf: die Erzählung des leeren Grabes (z.B.: Mk 16,1–8) ○ Die untrennbare Verbindung zwischen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die christliche Beerdigungsfeier als Durchgang mit Christus „von der Welt zum Vater“. Ein Blick auf die Hauptelemente des Bestattungsrituals ○ Die Bedeutung des Gebets für die Verstorbenen (im eucharistischen Hochgebet am Allerseelentag) ○ Die Liturgie des Karfreitag oder die Feier des Leidens und des Todes Jesu ○ Der Kreuzweg (Texte und Darstellungen) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bedeutung und Rolle der spirituellen Begleitung von Sterbende ○ Christen sind aufgerufen, die Trauer mit Blick auf die Hoffnung der Auferstehung zu leben

Werken
z.B: Bilder von Goya:
*„Die Erschießung der
Aufständischen“*
*„Desastres de la
Guerra“* *„Saturn
verschlingt einen
seiner Söhne“*
„Quinta del sordo“
und Rubens:
„Kreuzesabnahme“

dem Glauben an die Auferstehung Christi
und die Auferstehung der Toten (z.B.:

1Kor 15,1–58):

- der Tod aus christlicher Sicht
- die Verbindung zwischen den Lebenden und den Toten: die Beziehung zu den Heiligen

3. Stufe. 1. Einstieg: „Soziale Struktur des Bösen“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> ○ Das Böse existiert bereits in der Welt, bevor der Mensch ihm begegnet ○ Das Böse ist geheimnisvoll und undurchsichtig. Woher kommt es? <ul style="list-style-type: none"> • vom Menschen? • durch unsichtbare Kräfte? • durch ungerechte soziale oder wirtschaftliche Strukturen? • von Gott? 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Unterscheidung: <ul style="list-style-type: none"> • Böses, das „uns überfällt“ und Böses, das man selbst zu verantworten hat • persönlicher Aspekt (das Böse als Folge unserer Schwächen, unserer Begrenztheit) und gesellschaftlicher Aspekt (das Böse als Folge von politischen, ideologischen oder religiösen Bewegungen) ○ In der Geschichte: Bloßstellen von Personen oder Gruppen, die Macht ausüben, Quelle von Leid und Ungerechtigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Was ist Erbsünde? <ul style="list-style-type: none"> • Eintritt des Menschen in eine von Sünde geprägten Geschichte • Ausdruck der Solidarität aller Menschen angesichts des bereits existierenden Bösen • die negative Orientierung der persönlichen Freiheit jedes Menschen ○ Prophezeiung der Ungerechtigkeit der Welt als eine kollektive Schuld (z.B.: Mi 2,1–2.8–10) ○ Das wahre Königreich im Evangelium (schon da und noch nicht) als frohe Botschaft der Befreiung für die Armen (in materieller und geistiger Hinsicht) [z.B.: die Seligpreisungen (Lk 6,20–26) in Verbindung mit der Thematik „reich/arm“ (Lk 1,53;16,19–31)] ○ Der Auftrag der Kirche = die befreiende Botschaft weitergeben: <ul style="list-style-type: none"> • Elemente der Kirchengeschichte (z.B.: einige Texte bedeutender Kirchenväter) • Elemente der Soziallehre der Kirche • im Zweifelsfall „für die Armen“ 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Taufe ist das „Eintauchen“ in eine Gemeinschaft, die das Evangelium der Befreiung weiterträgt, und die Erneuerung des Engagements der Gemeinschaft in der Nachfolge Jesu ○ Die Eucharistie ist: <ul style="list-style-type: none"> • Gedenken des Leidens und der Auferstehung Jesu und gleichzeitig die Gnade eines Lebens in der Nachfolge Jesu • Teilen des eucharistischen Brotes <ul style="list-style-type: none"> a) als Symbol für solidarisches Handeln Vgl. Abendmahl-erzählungen des N.T. (z.B. Apg 2,42–47; 1Kor 11,17f) b) von Abendmahl-praktiken der Gemeinden beeinflusst (z.B.: die Brotvermehrung: Mt 14,13–31 //) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Entstehung und Mechanismen des Bösen: <ul style="list-style-type: none"> • auf sozialer Ebene (Lüge, Unehrlichkeit, Betrug usw.) • auf wirtschaftlicher Ebene (Profit, Diebstahl usw.) • s. Sigmund Freud ○ Christliche Rechtsethik = gemeinsame Verpflichtung im Kampf gegen jede Situation, die den Menschen zum Opfer des Menschen macht ○ Christliches Handeln im erzieherischen, karitativen und Pflegebereich als Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit. Ist das Christentum noch aktuell?

3. Stufe. 2. Einstieg: „Gott und das Böse“

Existenzielle Verwurzelung und Befragung	Kulturelle Beiträge	Grundlagen des christlichen Glaubens		
		Glauben	Feiern	Leben
<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Frage nach dem Sinn des Lebens schließt die Frage nach dem Bösen ein. ○ Die Existenz des Bösen wirft die Frage nach einem guten und allmächtigen Gott auf. ○ Das Rätsel von Gottes Schweigen angesichts des Bösen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Philosophische Fragen: <ul style="list-style-type: none"> • das Böse: Widerspruch zur Existenz Gottes (z.B.: A. Camus; A. Comte-Sponville) • theoretisierende Elemente: Gott im Bösen rechtfertigen • eine andere Sicht von Gott und dem Bösen: H. Jonas: „<i>Die Gottessicht nach Auschwitz</i>“; Tillmann Moser: „<i>Gottesvergiftung</i>“ ○ Antworten der großen Religionen ○ Der Lebensweg als Kampf gegen das Böse (vgl. Etty Hillesum „<i>Das denkende Herz</i>“) ○ In der Literatur: Dostojewski, Sylvie Germain 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Der Skandal des Bösen wird durch den Glauben nicht aufgehoben [z.B.: das Bild der Schlange (Gen 3); die Geschichte des Ijob; das Bild vom leidenden Knecht (Jes 52,13–53,12)] ○ Darstellungen der Güte und Allmacht Gottes: <ul style="list-style-type: none"> • ein Gott, der nur das kann, was die Liebe kann • ein allmächtiger Gott, der seine Macht einschränkt, um dem Menschen Freiheit zu gewähren; „Gott als Gegenstück zum Bösen“ ○ Jesus Christus setzt die Frage nach dem Bösen stets mit der Frage nach Gott in Beziehung: <ul style="list-style-type: none"> • im Laufe seines öffentlichen Lebens wird Jesus mit der Bekämpfung des Bösen konfrontiert (z.B.: Mt 4,1–11 und //) • er stellt das Unrecht in Frage (z.B.: Joh 9) • schweigend stirbt er als unschuldiges Opfer, ohne jedoch das erlittene Unrecht zu 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die österliche Bedeutung jedes Sakramentes ○ Die Krankensalbung: Zeichen von Gottes Beistand ○ Der Sinn eines Bittgebets in leidvollen Situationen ≠ übersinnliche Kräfte ○ Die Bedeutung des österlichen Triduums (Erniedrigung, Entäußerung, Erhöhung) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Indem der Christ Unrecht bekämpft, gibt er dem Menschen und der Menschheit ein „neues Gesicht“; dieser Kampf lässt uns etwas vom leidenden „Gesicht Gottes“ spüren: <ul style="list-style-type: none"> • die Bekämpfung des eigenen Bösen: Verwandlung unserer Machtansprüche, unserer Begierden, unserer Gewalt usw. • die Bekämpfung des zerstörerischen Bösen um uns herum ○ Durch diese Bekämpfung des Bösen trägt der Christ zum Aufbau des Gottesreichs und zum Anbruch „des neuen Himmels und der neuen Erde“ bei

erwidern

- trotz der Wundmale, die Spuren des zu Unrecht erlittenen Bösen ([Joh 20,27](#)) ist der Auferstandene der Erlöser vom Bösen: die Auferstehung eröffnet „den neuen Himmel und die neue Erde“, in dem das Böse endgültig besiegt wird ([Röm 8,10–25](#); [Offb 21](#))